



Dienstag, 26. Juni 2017, Aula Historisches Museum

Verabschiedung Christian Meyer von Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann

Lieber Christian Meyer, lieber Heiner Vischer, liebe Kommissionsmitglieder, lieber Osi Inglin, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Naturhistorischen Museums Basel, liebe Gäste

Dass auf der Einladung zur heutigen Abschiedsveranstaltung Spuren zu sehen sind, ist wenig erstaunlich. Denn Christian Meyer ist eine ausgewiesene Kapazität im Fährtenlesen und -legen. Wenn wir nun in seinen Lebenslauf und auf sein langes Wirken schauen, wenn wir dabei versuchen, seine wichtigsten Spuren zu lesen, dann könnten wir sein Expertenwissen wohl gut gebrauchen.

Versuchen wir es aber zuerst einmal – wie es sich heute gehört – mit Wikipedia. Neben Christian Meyer, Paläontologe, sind weitere 12 Christian Meyer aufgeführt. Da gibt es einen Bildhauer, einen Kulturmanager und einen Dramaturgen, da geht es über einen Schlagzeuger zum Skispringer, vom Politiker bis zum Künstler und Science-Fiction-Autor. Die Spuren sind also nicht ganz eindeutig. Wer Christian Meyer kennt, ist versucht zu sagen, dass – vielleicht abgesehen vom Schlagzeuger - alles ein wenig auf ihn zutrifft. Wikipedia konnte mir also nicht wirklich weiterhelfen, aber ich habe immerhin Spuren gefunden.

Zum Glück hatte ich weitere Möglichkeiten die Spuren von Christian Meyer zu erforschen und ich habe folgendes erfahren: Bevor Christian Meyer 2001 die Leitung des Naturhistorischen Museums Basel übernahm, war er ab 1983 für insgesamt 14 Jahre Verantwortlicher für die Erdwissenschaften im Naturmuseum Solothurn. Dass Christian Meyer 1991 bis 1993 in Boulder, Colorado, ein Post-Doc in Angriff genommen hat und von 1994-1998 als Gastprofessor an der Universität Wien tätig war, lässt uns folgenden Schluss ziehen: Christian Meyer hat sich gleichzeitig in zwei Lebensräumen – oder biologisch ausgedrückt: in zwei Habitaten – angesiedelt, der Welt des Museums und jener der Akademie.

Ab 1995 unterrichtete Christian Meyer als Privatdozent an der Universität Basel und wurde 2009 zum Titularprofessor für Paläontologie berufen. Dieser akademischen Welt bleibt er erhalten, denn er wird auch nach seiner Früh-Pensionierung weiterhin unterrichten und forschen.

Dass die beiden genannten Habitate, Museum und die akademische Welt, sich unterscheiden, ist klar, dass sie zusammengehören, allerdings auch. Als Vorsteherin des Präsidialdepartements lege ich deshalb noch einen Wunsch in die Umzugskiste: Lieber Christian Meyer, die Zusammenarbeit zwischen den Museen und der Forschung liegt mir sehr am Herzen. So bitte ich Sie weiterhin mitzuwirken, dass der Austausch zwischen Uni und Museum, den Sie immer wieder gesucht haben, nicht nur erhalten bleibt, sondern sich noch erweitert. Es ist für uns alle wünschenswert, dass aktuelle Forschungsergebnisse in die Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit der Museen Eingang finden – so wie auch umgekehrt die Uni von den Museen bezüglich Vermittlung profitieren kann.

Der Museumswelt werden Sie Herr Meyer nach 16 Jahren in Basel und den erwähnten 14 Jahren in Solothurn, nach also insgesamt 30 Jahren nun offiziell den Rücken kehren. Sie haben in diesen 30 Jahren im Museumsbetrieb fast nichts ausgelassen, ausser einem herzhaften Skandal.

Auch für folgende Spuren möchten wir uns bedanken:

- Sie haben zahlreiche ausgezeichnete und thematisch anspruchsvolle Ausstellungen wie auch Dauerausstellungen mitgeprägt.
- Sie haben geholfen, in Sucre, Bolivien, ein Dinosaurier-Museum zu realisieren, was Ihnen vom bolivianischen Staatspräsidenten Evo Morales persönlich verdankt wurde.
- Sie haben 2008, vor bald 10 Jahren, in visionärer Weise die moderne Kunst ins NMB geholt. Mit Hyungkoo Lee, einem koreanischen Künstler, der fiktive Skelette von Cartoon-Figuren gebaut hat, kam ein Künstler direkt von der Biennale in Venedig an die Augustinergasse in Basel.
- Sie haben die „Archive des Lebens“ als musealen Begriff geprägt und wirksam in die Tat umgesetzt. Ein Konzept, das 2009 eine Art der Ausstellung bestimmt hat, die sich als roter Faden auch durch die Zukunft des Hauses ziehen wird, bei aller Entwicklung und Veränderung.

- Sie haben mit der Ausstellung „Knochenarbeit“ 2012 den Prix Expo der Akademie der Naturwissenschaften bekommen.
- Sie haben 2014 den Verband der Naturwissenschaftlichen Museen und der naturwissenschaftlichen Sammlungen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein mitbegründet und präsiert.
- Sie hatten den Vorsitz in diversen nationalen Gremien und Stiftungen
- Und selbstverständlich haben Sie in den letzten zwei Jahren sehr viel Zeit und Energie in das Projekt Neubau NMB/Staatsarchiv gesteckt. Vielleicht wurde das eine oder andere Haar dabei grau. Ich bin aber sicher, Sie werden mit Stolz an der Eröffnung Ihren Grosskindern zeigen, welchen Beitrag Sie dazu geleistet haben.

Kurz: Es ist keine Frage, Sie haben Spuren hinterlassen. Und, nicht unwichtig: Sie haben dafür gesorgt, dass ganz viele Spuren ins Naturhistorische Museum führten – sprich: Sie haben viele Besucherinnen und Besucher angelockt.

Was Ihnen, Christian Meyer, zudem gelungen ist, ist das vorbildliche Nachziehen von jungen Museumsleuten. Sicher ist Ihnen durch Ihre Arbeit an der Uni Basel die Arbeit mit jungen Menschen ein grosses Anliegen. Die Museumslandschaft verdankt Ihnen einige Talente, die heute noch im Haus oder in anderen Museen tätig sind. Was wir vermissen werden, sind Ihre legendären Jahresrückblicke jeweils anfangs Jahr. Sie haben uns auf Ihre ganz eigene Art und Weise über das Museum informiert. Wir durften an den Anlässen Ihren Humor, der durchaus ironisch-sarkastische Schlagkraft haben kann, und Ihre Eloquenz geniessen.

Es bleibt mir, auch im Namen der gesamten Regierung, Ihnen, Christian Meyer, für Ihre Verdienste ganz herzlich zu danken. Sie haben das Naturhistorische Museum eindrücklich geprägt und weiterentwickelt. Dafür gebührt Ihnen grosser Applaus. Während Ihrer Laufbahn haben Sie sich einen Ruf als exzellenter Expeditionsleiter erarbeitet. Es bleibt mir also, Ihnen für die nächsten Expeditionen, die nun anstehen, alles Gute zu wünschen.

Spricht man mit Menschen, die Sie gut kennen, über Ihre Vorlieben, hört man immer, wie erdverbunden Sie sind. Sei dies auf den höchsten Höhen der Bergspitzen oder aber im

tief unter der Erde liegenden Weinkeller. Und damit dieser nicht austrocknet, übergebe ich Ihnen gerne diesen Gutschein für den einen oder anderen guten Tropfen.

Stossen Sie an, auf alles Erreichte und alles Kommende!

Alles Gute, Christian Meyer!

Regierungspräsidentin Elisabeth Ackermann